
Herzlich Willkommen

zu unserem Geschichtsvortrag
am 22.11.2011

Arbeitskreis Geschichte, Bildung und Kultur
Dozent Günter Schulz

Die Ortsgeschichte von Motzenhofen



Themen

- **Entwicklung vom mittelalterlichen Herrenhof des Ortsadels bis zur Hofmark**
- **die vereinigten Hofmarken Motzenhofen und Rapperzell (1567-1838)**
- **Entstehung der Gemeinde Motzenhofen**
- **die Kirche in Motzenhofen**
- **die Anwesen von Motzenhofen**

Themen

- **Entwicklung vom mittelalterlichen Herrenhof des Ortsadels bis zur Hofmark**
- die vereinigten Hofmarken Motzenhofen und Rapperzell (1567-1838)
- Entstehung der Gemeinde Motzenhofen
- die Kirche in Motzenhofen
- die Anwesen von Motzenhofen

Entwicklung vom mittelalterlichen Herrenhof des Ortsadels bis zur Hofmark

Bedeutung des Ortsnamens:

- die Anfänge Motzenhofens liegen im Dunkeln
- nach der ältesten Schreibweise **Mozenhouen** (um 1130) setzte sich der Ortsname aus der Endung „houen“ und wohl der geologischen ahd. Bezeichnung „moz“ (motz) für ein feuchtes, sumpfiges Gebiet zusammen
- Deutungsmöglichkeit: Hof / Höfe an einer sumpfigen, morastigen Stelle
- Ortsnamenforscher Förstemann vermutete hingegen, dass der Ortsname auf den Personennamen „Motzo oder Matzo“ zurückzuführen ist
- Ortsgründung dürfte in einer Rodungsphase des 9./10. Jhd. erfolgt sein

Entwicklung vom mittelalterlichen Herrenhof des Ortsadels bis zur Hofmark

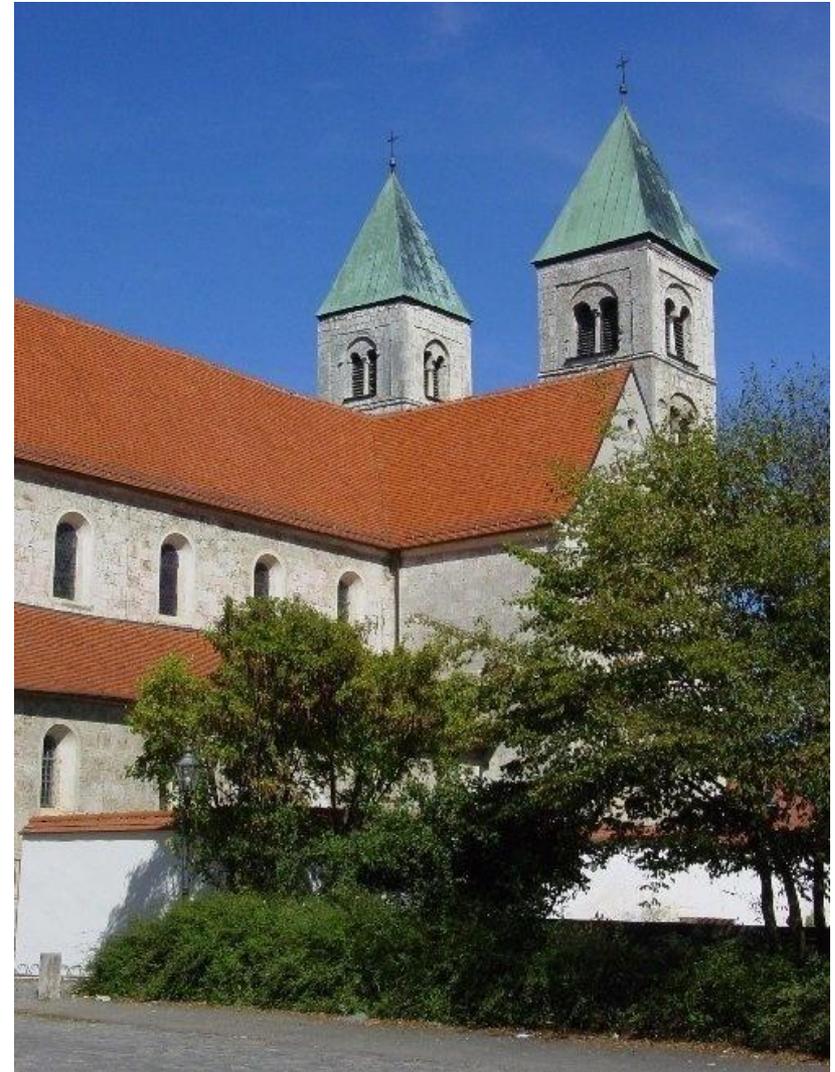
Die erste urkundliche Erwähnung

- erste schriftliche Nennung 1132 in den Traditionen des Klosters Biburg
- Graf Heinrich I. von Sittling und Biburg und dessen Gemahlin Bertha, genannt die „Seelige Bertha von Ratzenhofen“ (Tochter des Grafen Eberhard I. von Ratzenhofen) übergaben im Rahmen einer Erbteilung, die ihnen gehörende Burg Biburg an die beiden jüngeren Söhne Konrad und Arbeo
- auf Wunsch ihrer Mutter Bertha übergaben Konrad und Arbeo 1125 ihre Burg der Domkirche zu Bamberg mit der Bestimmung, dass Biburg in ein Kloster umgewandelt werde
- 1132 Stiftung durch Bischof Otto von Bamberg

-
- unter den Gütern, die Bischof Otto von Bamberg dem Kloster Biburg übertrug, befanden sich das von Landolphus von Griesbach gegebene Dorf Griesbach („villam totam que dicitur Griesbach“), vier Huben in Motzenhofen („quator mansos Mozenhouen „) sowie zwei Höfe in Latzenhausen („duas curtes Luzenhusen“)
 - vermutlich Mitgift des ins Kloster eingetretenen Landolphus von Obergriesbach
 - Papst Innozenz II. bestätigte diesem Kloster am 7. Januar 1139 u. a. auch Besitzungen in Mozanhoven -> am 28. April 1177 wiederholten Papst Alexander III. und am 31. Mai 1177 Kaiser Friedrich Barbarossa diese Bestätigung -> auch Papst Alexander IV. beglaubigte am 11. Dezember 1257 dem Kloster Biburg den rechtmäßigen Besitz von „Höfen in Motsenhoven“
 - Papsturkunde von 1177 nannte für Motzenhofen bereits zwei Höfe statt vier Huben (*curtes duas Mozenhouen*) - dies war auch 1272 im Urbar des Klosters verzeichnet



Kupferstich um 1700 des Klosters Biburg
von Michael Wening



Entwicklung vom mittelalterlichen Herrenhof des Ortsadels bis zur Hofmark

Edelfreie nennen sich nach Motzenhofen

- zeitgleich erschien in den Klostertraditionen von St. Ulrich und Afra zu Augsburg ein ***Tiemo de Mozzenhouen*** als Zeuge bei Besitzvergaben
- wohl dem Ortsadel angehörig, bewirtschaftete er den Eigenbesitz zusammen mit seinen abhängigen Leuten
- man spekuliert, dass sich seine ursprüngliche Familienwohnstätte auf einem befestigten Edelsitz, dem sogenannten „Stopperberg“ befand

Num. XII.

Hii sunt testes predii quod dedit OVDALRICUS de *tannar* in villa *hophgarten* a) frater ipsius Ovdalrici Adalbero de *murbach*. Tiemo de *Mozzenhouen* Adalbertus de *Griezbach*. Aribo de *Tiereshouen*. Gifilherus de *Affinga*. Magonus de *rieth*. Adalhoch de *Sulzbach*. Marchwardus de *Suchelingen*. Hesso de *haderbrethethusen*. Wimar de *Algishusen*. Etlich de *holenbach*. Pruno de *hugeshusen*. Ovdalricus de *Strubenrieth*. Pertholdus de *Isingeredorf* Ovdalricus de *Chemenasun*.

a) *Hofgarten* in praefectura *Aichach*.

Tradition 55, ca 1135 – 1140:

Adalbero von Obermauerbach überträgt Besitz in Helfenbrunn

Num. L.

Testes predii quod dedit ADALBERO de MURBACH in *Erphenbrunnen*. a) *Sto. Ovdalrico et Ste. Afre. Ovdalricus de Murbach. Otto de Arinbach. Heinricus Werinhardus Luitoldus de Siggereshouen Werinherus de Augusta. Trutwinus de Stainheim. Aribo de Adimunde. Wolfhere de Piburch. Lanzo Gozwin Adalbero de Augusta. Heinricus et filius eius Heinricus de Wolleibeshusen. Tietmarus de Mozzenhouen. Gerhardus de Stainbache.*

Tradition 57, ca 1135 – 1140:

Marchwart von Königshausen überträgt Königshausen für sein und seiner Eltern Seelenheil

Num. LII

Testes prediū quod dedit MARCHWARDUS de CHENIHUSEN Sto. Ovdalrico et S. Afre pro remedio anime sue omniumque parentum suorum. *Volchwinus de Wihite. Wolframmus de richarteshouen. Ovdalricus de Mammingen. Eberhardus de Rohelingen. Henricus et filius eius Henricus de Wolleibeshusen. Dietmarus de Mozzenhouen. Swiggerus de Tagebrehteshouen. Gerboldus de Augusta.*

-
- in den Traditionen des Klosters Biburg Nr 51 (ca. 1150) bezeugte ein Wolframms von Motzenhofen dass sich eine Frau Mathilt mit ihren beiden Söhnen Udalrich und Sighard für einen Zins von 5 Denaren an den Altar der hl. Maria in Biburg übereignete
 - um 1130 teilten sich das Kloster Biburg (als Nachfolger der Edelfreien von Obergriesbach) sowie die Edelfreien von Motzenhofen die Grundherrschaft in Motzenhofen
 - im 12. Jhd. besaßen die Vogteirechte die Pfalzgrafen von Wittelsbach, ab 1209 folgten die Herzöge von Bayern (Wittelsbach) als Nachfolger

Die Vogteirechte umfassten die Gerichtshoheit über Kapitalverbrechen, die niedere Gerichtsbarkeit sowie auch das Zehnt- und Patronatsrecht

- das zweite Herzogsurbar (1279 – 1285) verzeichnete dass die Marschalken von Schiltberg die Vogteirechte in Motzenhofen zu Lehen besaßen
(„*in officio castris Schiltberg*“ - im Amt der Burg Schiltberg)
- *Motzenhofen: zwei Vogteien geben 2 Schaff Hafer, 2 Lämmer; ebenso die Vogtei über acht Lehen 8 Schaff Weizen*

Entwicklung vom mittelalterlichen Herrenhof des Ortsadels bis zur Hofmark

Der mittelalterliche Turmhügel „Stopperberg“

- das Bodendenkmal, mit der Denkmalnummer **D7-7532-0003** Bayer. Landesamtes für Denkmalpflege, wurde Mitte des 20. Jhd. während der Flurbereinigung beseitigt
- die meisten Anlagen wiesen gleichförmige Bauarten auf, die durch den Anlagenzweck bestimmt wurden
- meist schloss sich an den Hügeln der Wirtschaftshof an; beide waren durch Wassergraben und Holzpalisaden geschützt
- Errichtung i.d. Regel durch Edelfreie oder durch Dienstmannen mächtiger Feudalherren, Klöster und Bistümer
- einigen der unfreien Ministerialen gelang im Lauf des Mittelalters der Aufstieg in den niederen Adel; andere fielen zurück in den Bauernstand oder etablierten sich im Bürgertum naher Städte

Historische Karte von der Flur „Stopperfeld“



Flur Stopperfeld



Aktuelle Luftbildaufnahme von der Flur „Stopperfeld“



So könnte die Turmhügelburg ausgesehen haben.....



Entwicklung vom mittelalterlichen Herrenhof des Ortsadels bis zur Hofmark

Zehntsprengel

- seit dem 12. Jhd. besaßen die Wittelsbacher Pfalzgrafen Vogtei und Patronatsrecht über die Kirche Hollenbach, zu der u. a. auch Motzenhofen gehörte
- die Hollenbacher Zehntflur, vermutlich der ursprgl. Pfarrsprengel, erstreckte sich über den kompletten Ort, sowie einem Teil von Schönbach und dem Großteil von Motzenhofen
- die bedeutenden Zehnten waren in den Händen der alten Pfarrpatrone, der Pfalzgrafen von Wittelsbach und der Herzöge von Bayern, welche sie an Lehenträger weitergaben
- Zu Beginn des 14. Jhd. hatten die Zehnten von Hollenbach, Schönbach und Motzenhofen die Herren von Rehling zu Affing als Lehen

➤ am 24. Sep. 1315 verkaufte Hermann von Haldenberg als Vormund der Kinder seiner Schwester Adelheid (Witwe von Günzel dem Rehlinger selig) diesen Lehen (Zehnt) für 100 Pfund Augsburger Pfennige an Kloster Fürstenfeld;

➤ der bisherige Lehensherr Kaiser Ludwig der Bayer übertrug diesen Zehnt schon am 10. Okt. 1315 dem Kloster Fürstenfeld

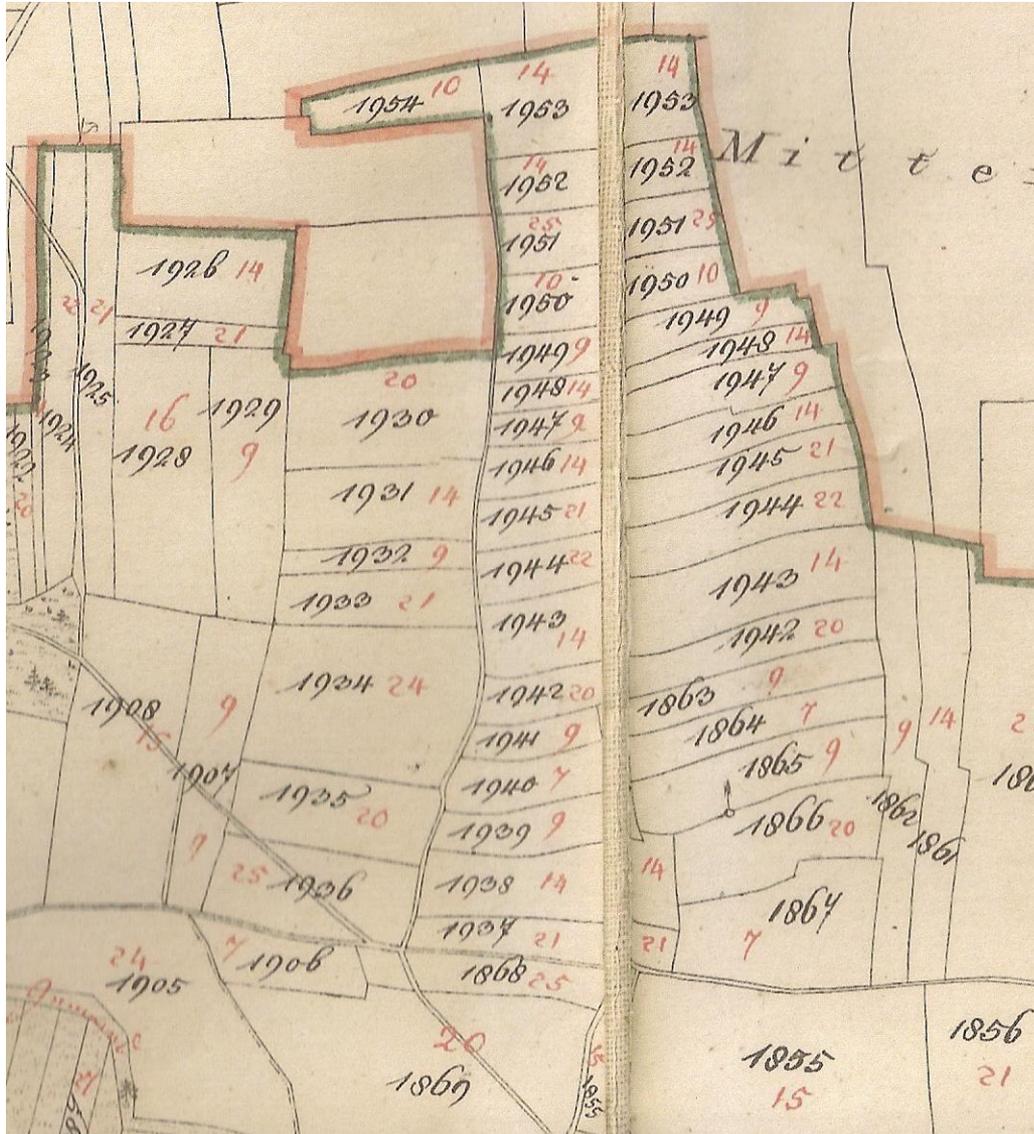
Ein weiterer Zehnt...

➤ 1425 verkaufte Merklin Cratzer einen weiteren Zehnt von Motzenhofen an Konrad (Chuntz) Federlin (beide Bürger zu Inchenhofen)

➤ am 8. März 1426 verließ Herzog Ludwig der Höckrige, Graf zu Greisbach, auf Anordnung seines Vaters, des Herzog Ludwigs des Gebarteten, Grafen zu Mortani, im Motzenhofener Gericht den großen und kleinen Getreidezehnt auf dem genannten Feld „Motzenhofener Berg“ an Konrad dem Vederl, Bürger zu St. Leonhard

dieser beträgt jährlich 1 Schaff Roggen und 1 Schaff Hafer

-
- diese Belehnung an Kuntz dem Vederl wiederholte Herzog Heinrich der Reiche am 19. Juni 1448 als Erbe der ausgestorbenen Herzöge von Bayern- Ingolstadt ; auch dessen Sohn, Herzog Ludwig der Reiche wiederholte am 18. Mai 1451 diese Belehnung
 - nachdem Kuntz der Vederlin gestorben war, nahm dessen Sohn Georg Federlin am 4. Jan. 1464 den Zehnt am Motzenhofener Berg von dem Herzog Ludwig dem Reichen von Bayern-Landshut von Neuem zu Lehen
 - im gleichen Jahr, am 3. Okt. 1464 tauschte Georg Federlin vom Herzog Ludwig den ihm bisher als Lehen überlassenen Zehnt am Motzenhofener Berg als Eigentum ein und gab diesem dafür einen Hof in Weilach
 - diesen Zehnten tauschte er zwei Jahre später, am 22. März 1466, unter Zugabe eines Gartens in Inchenhofen gegen einen Ziegelstadel und Ziegelofen an das Kloster Fürstenfeld
 - zur Säkularisation 1803 fielen alle Zehntabgaben der Bauern wieder an den Staat



Das Feld
„Motzenhofener Berg“

Entwicklung vom mittelalterlichen Herrenhof des Ortsadels bis zur Hofmark

vom Dorfgericht zur Hofmark

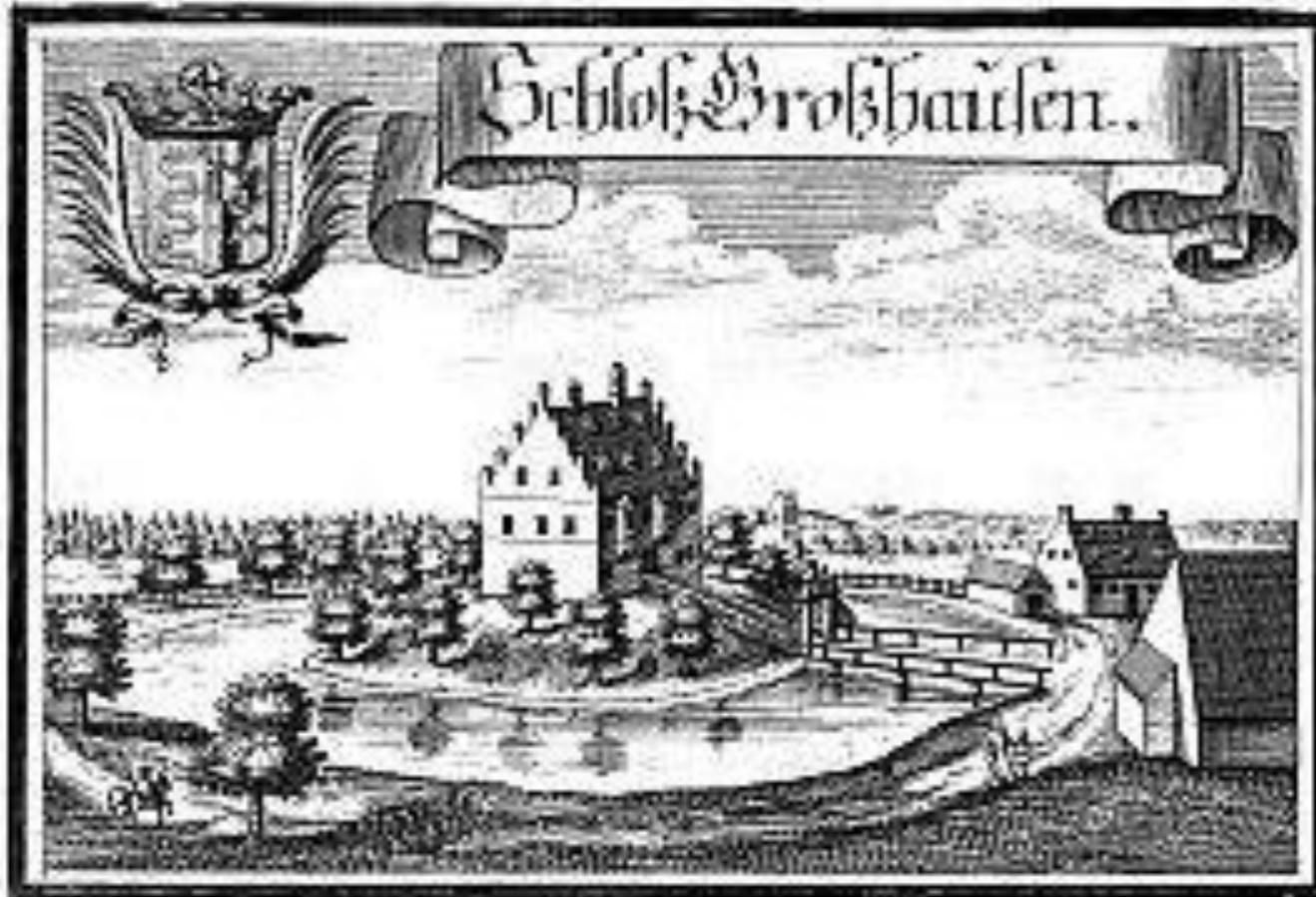
- 1464 erscheint Motzenhofen erstmals im Steuerbuch des Ingolstädter Oberlandes als Hofmark

Eine Hofmark war eine Gerichts- und Verwaltungseinheit. Darunter verstand man einen Komplex von Grundstücken und Gebäuden, die von einem Edelmannssitz abhängig waren. Dessen Inhaber, der Hofmarksherr, besaß die niedere Gerichtsbarkeit und war die Obrigkeit aller Bewohner des Gebietes

- ab dem 14. Jhd. war die Hofmark der herrschaftlich–rechtliche, aber auch kulturelle Rahmen, in dem sich das Leben der Bevölkerung abspielte
- durch Hofteilungen und Ansiedlung von Handwerkern gewann der Ort an Größe und Steuereinnahmen für den Hofmarksherrn

-
- Sigmund von Sandizell ist uns 1471 als erster Herr der Hofmark schriftlich überliefert
 - das Dorf war nur zum Teil Grundeigentum des Sandizellers; die niedere Gerichtsbarkeit übte er jedoch auf das ganze Dorf aus, auch auf jene Besitzungen des Klosters Biburg
 - die Sandizeller waren ein altbayrisches Ministerialengeschlecht mit Stammsitz in Sandizell welches sich im 13. Jhd. in mehrere Linien teilte; Sigmund von Sandizell gehörte der Linie Sandizell-Großhausen an
 - eine Urkunde vom 19. Mai 1410 aus dem Dekanatsarchiv Aichach gibt weiteren Aufschluß über die Besitzungen der Sandizeller in Motzenhofen:

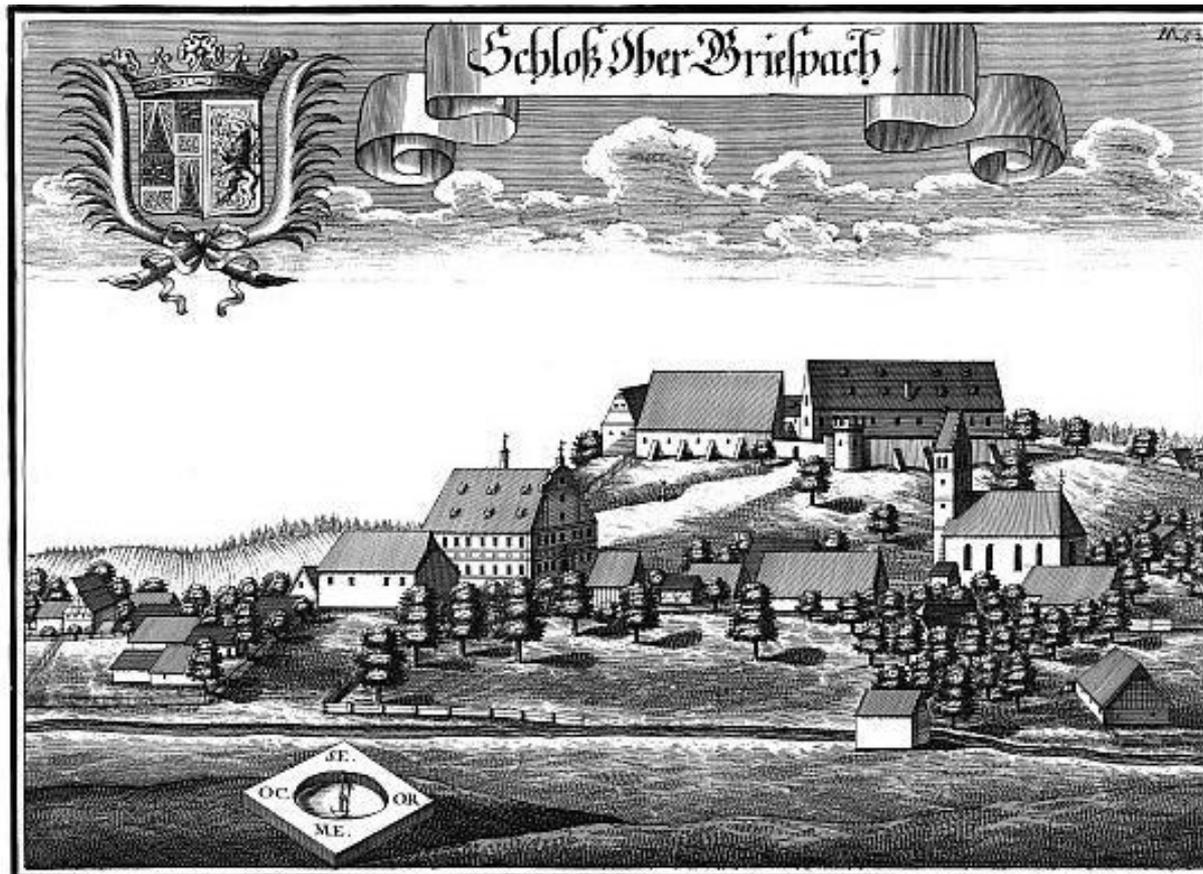
Magret die Sanditzellerin, Stephan des Sanditzellers Witwe und Ortulff und Wilhelm ihre Söhne, geben zu dem Jahrtag, den der Bruder und Vetter Erasmus der Rörmoßer gestiftet hat, dem Deutschen Orden in die Pietanz zu Aichach einen ungarischen Gulden Gült aus ihren drei Gütern zu Motzenhofen. Das eine baut der Hartlmair, das zweite der Arnold und das dritte des Hilprants Sohn. Der Jahrtag wird in das Spital gestiftet. S.: Hainrich Sanditzeller zu Wittelspach



Schloss Großhausen um 1700 nach Michael Wening

-
- 1468 entledigte sich Kloster Biburg seiner abgelegenen Besitzung in Obergriesbach, Latzenhausen, Mainbach und Motzenhofen
 - der Friedberger Pfleger Wiguleus I. von Weichs (1425-1492) hatte seine erst 1462 erworbenen Besitzungen in Leutenbach und Notzenhausen gegen die Biburgischen Besitzungen in Obergriesbach 1468 getauscht
 - hierbei gingen die beiden großen Höfe „Hudler“ und „Wanner“ an Wiguleus I.
 - Wiguleus I. und sein Sohn Wolf II. versuchten erfolglos die Grundherrschaft im Ort zu erweitern und auszubauen
 - dies gelang vermutlich erst dem Enkel Wolf III. von Obergriesbach, als er sich mit Anna von Sandizell vermählte, die ihm die andere Besitzungen sowie die Hofmarksrechte zubrachte
 - 1537 hatte Wolf III. von Weichs zu Obergriesbach die Hofmarksrechte in Motzenhofen, die zuvor im Besitz der Sandizeller zu Großhausen waren

➤ nachdem er am 13.12.1538 verstarb, konnte sich Wolf III. nicht lange seiner Hofmarksrechte in Motzenhofen erfreuen; der Besitz ging somit an seinen Sohn Wiguleus II.



Themen

- Entwicklung vom mittelalterlichen Herrenhof des Ortsadels bis zur Hofmark
- **die vereinigten Hofmarken Motzenhofen und Rapperzell (1567-1838)**
- Entstehung der Gemeinde Motzenhofen
- die Kirche in Motzenhofen
- die Anwesen von Motzenhofen

Die vereinigten Hofmarken Motzenhofen und Rapperzell

Vereinigung Motzenhofen und Rapperzell

- durch die Heirat von Philipp von Weichs aus Obergriesbach mit der Tochter des letzten Rapperzellers erwarben die Weichser 1543 Schloss und Sedelhof Rapperzell
- als neuer Schlossherr versuchte er erfolgreich Einfluss und Rechte zu vermehren
- schon 1567 besaß er Sitz und Dorf Rapperzell
„jetzt ein Hofmark, so vor allein der Sedelhof gefreit gewest“
- mit der Gründung einer eigenen Hofmark aus dem verstreuten Besitzverhältnissen in Rapperzell war die Herauslösung der Niedergerichtsbarkeit aus dem Gericht Schiltberg gelungen
- somit waren in den Jahren 1567 bis 1838 die beiden Hofmarken Motzenhofen und Rapperzell miteinander verbunden

-
- um 1600 gingen die vereinigten Hofmarken von Wiguleus II. an seinen Sohn Johann Christoph von Weichs (geb. 1580, † 10. 1623) , der mit Barbara von Ow verheiratet war
 - nach dessen Tod gelangen die beiden Hofmarken vermutlich durch die Erbschaft der Witwe Barbara in die Familie der Ower
 - 1640 wurde dem neuen Besitzer, Stephan von Ow auf Lebenszeit die Gerichtsbarkeit bewilligt, da „*Rapperzell nur mit Sitz und Sedel in der Landtafel, Motzenhofen aber darinnen gar nit begriffen*“
 - im selben Jahr, am 10. April 1640 starb Stephan von Ow im Alter von 46 Jahren
 - seinem Sohn wurde die Hofmarksgerechtigkeit verweigert; Motzenhofen und Rapperzell wurden ins Landgericht Aichach gezogen
 - 3 Jahre später (1643) kaufte Wolf Christoph von Weichs beide Herrschaften zurück; da er landständisch war, wurde mit Rapperzell auch Motzenhofen wieder zur Hofmark

-
- der neue Hofmarksherr Wolf Christoph von Weichs auf Rapperzell und Motzenhofen war von 1652 – 1672 Kastner und Verwalter des Pfleggerichts Aichach
 - auf den kleinen Edelsitzen lasteten die Verheerungen des 30jährigen Krieges schwer
 - unter Vorbehalt der Gerichtsbarkeit überlies der Hofmarksherr 1655 dem Augsburger Kloster St. Ulrich und Afra einen Hof in Motzenhofen im Wert von 700 fl ; dies diente zur Begleichung einer Darlehensschuld von 1400 fl, die auf der St. Franziskus Kapelle bei Dasing lastete
 - 1675 bekamen die beiden Hofmarken einen neuen Herrn; Ignatz Karl von Widmann, Kurkölnischer geheimer Rat und Hofrats Präsident kaufte sie auf der Gant (er steigert sie ein)
 - über 100 Jahre blieben Rapperzell und Motzenhofen in den Händen seiner Familie



St. Franziskus bei Dasing

-
- nach seinem Tod gelangten beide Hofmarken an seinen Sohn Dominikus Karl von Widmann, Rentmeister zu Burghausen
 - da der Vorgängerbau völlig verfallen war, ließ Dominikus Karl das heutige Schloss in Rapperzell von 1690 bis 1698 neu erbauen



-
- 1716 ließ Dominikus Karl zu Ehren der Jungfrau Maria (Schutzpatronin der beiden Hofmarken) in Motzenhofen eine Kapelle errichten



Ortskirche Motzenhofen

➤ 1723 konnten die Wiedmann noch ansehnlichen Besitz hinzuerwerben:

- sechs ganze Höfe (*Hößenhof, Schrallerhof, Mittelhamer, Palmberger, Gsandter, Weinmann*),
- ein Achtelgütl (*Nuitmichl*)
- die Bergmühle in Schiltberg
- zwei Großhöfe in Unterbernbach (*Schmaus, Schröder*)
- zwei in Kemnat (*Schalk, Strohbauer*)
- zwei Holzbauern in Gundertshausen (*Pointn, Finkl*)
- ein Achtelhof in Pfaffenhofen (*Sixt*)
- ein Achtelhof in Oberndorf (*Gollnhofer*)
- ein Hof in Aufhausen (*Jackerbauern*)
- einen ganzen Hof in Weilenbach

➤ diese Besitzungen hatte zuvor Baron Simeon von Adelzhausen, der sie wiederum erst 1686 vom Landgericht Aichach erhielt

Besitz der beiden Hofmarken 1752

- die Hofmarkenkonskription (genaue Güterbeschreibung) von 1752 gibt Auskunft über die Größe der Hofmark Rapperzell-Motzenhofen
- 38 Anwesen umfasste Rapperzell; 25 Anwesen Motzenhofen; weitere sog. einschichtige Anwesen waren auf 9 andere Orte verteilt
- von 25 Anwesen in Motzenhofen waren 23 hofmärkisch und wie folgt eingestuft:
 - 2 x 1 /1 Hof *Hudlerhof, Wannenhof*
 - 4 x 1 /4 Hof *Höchtlwirt, Heißengütl, Höflagütl, Krautergütl*
 - 5 x 1 /8 Hof *Kränzl, Kögl, Schlauder, Prucker, Schmalzbuckler*
 - 11 x 1 /16 Hof *Drädlnann, Schuster, Vesten, Rochus, Bockpfister, Heffenmann, Zeugmacher, Schuhhansen, Neuhauser, Schneider, Pfeiffer*
 - 1 x 1 /32 Hof *Drädler*

Je 1/8 Hof gehörte den Kirchen Hohenried (*Schlechtengütl*) und Hollenbach (*Lachengütl*)

-
- später kam noch weiterer Besitz hinzu, der bei der Konskription von 1752 noch unter der Herrschaft Hofhegenberg aufgeführt war;
- die Bausölde (*Poidl*)
 - die beiden Leersölden (*Weber und Tobak*) in Igenhausen
 - das Achtel (*Ellengütl*) in Petersdorf
 - die beiden Leersölden (*Hauser, Zierer*) in Axtbrunn
 - zwei Sölden in Ecknach



Johann Nepomuk Joseph Freiherr von Widmann
(1738-1807)

Die vereinigten Hofmarken Motzenhofen und Rapperzell

Ende der Hofmarken

- vom Erdinger Landrichter Joseph von Wiednmann kam die Hofmark Motzenhofen-Rapperzell 1783 an die Barone von Leyden auf Affing; ab 1812 auf Kühbach
- 1838 ging die Hofmark käuflich von Graf Karl von Leyden auf Kühbach an Herzog Max in Bayern über
- als 10 Jahre später, im Revolutionsjahr 1848, in ganz Bayern die Hofmarken und Patrimonialgerichte aufgelöst wurden, erhielten auch in Motzenhofen die Bauern ihre Grundfreiheit
- an die Stelle der Hofmarksherrschaft trat jetzt das Landgericht Aichach als Verwaltungsmittelpunkt; die Stelle des Patrimonialgerichts in Kühbach übernahm das Amtsgericht Aichach als zuständiger Ort der Rechtssprechung



Schlacht bei Motzenhofen am 5. Oktober 1805

Themen

- Entwicklung vom mittelalterlichen Herrenhof des Ortsadels bis zur Hofmark
- die vereinigten Hofmarken Motzenhofen und Rapperzell (1567-1838)
- **Entstehung der Gemeinde Motzenhofen**
- die Kirche in Motzenhofen
- die Anwesen von Motzenhofen

Gemeinde Motzenhofen

zu Beginn des 19. Jhd. schuf der Staat neue Verwaltungsgrundlagen, die 1818 zur Gemeindebildung Motzenhofen führte....

- 1808/1809 wurde das Landgericht Aichach neu geprüft und unter Erhaltung der alten Grundherrschaftsverhältnissen in 41 Steuerdistrikte eingeteilt; Motzenhofen wurde dem 13. Steuerdistrikt Hollenbach zugeordnet
- 1818 vollzog das Landgericht Aichach auf Grundlage der Steuerdistrikte die Gemeindebildung
- weil Motzenhofen über 20 Familien umfasste und man hofmärkische und patrimonialgerichtliche Orte nicht mit landgerichtlichen zusammentat wurde es eine selbständige, politische Gemeinde

-
- die beiden selbständigen Gemeinden Motzenhofen und Rapperzell bildeten das Freiherrlich von Leydensche Patrimonialgericht Motzenhofen/Rapperzell mit Sitz in Kühbach
 - von 1838 bis zur Aufhebung der Patrimonialgerichtsbarkeit 1848 war der Richter Schmid zuständig für das herzoglich-bayrische Patrimonialgericht Motzenhofen/Rapperzell
 - 1848 endete für Motzenhofen die Auflösung eines über jahrhundertlang wirkenden Rechtsinstituts, sowie die seit 1567 bestehende Verbundenheit mit dem Ort Rapperzell und seinem Schösschen

Die Ortsherrn von Motzenhofen , die Edelfreien von Mozzenhauen, die Griesbacher, die Äbte des Kloster Biburg, die Sandizeller zu Großhaußen, die Weichser, die Auer, die Wiednmann, die Leyden und zuletzt Herzog Maximilian von Bayern haben seit der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts den Ort und seine Geschichte geprägt.



Herzog Max von Bayern (1808–1888)
letzter Besitzer des Patriominalgerichts
Motzenhofen/ Rapperzell

Themen

- Entwicklung vom mittelalterlichen Herrenhof des Ortsadels bis zur Hofmark
- die vereinigten Hofmarken Motzenhofen und Rapperzell (1567-1838)
- Entstehung der Gemeinde Motzenhofen
- **die Kirche in Motzenhofen**
- die Anwesen von Motzenhofen

Kirche Motzenhofen

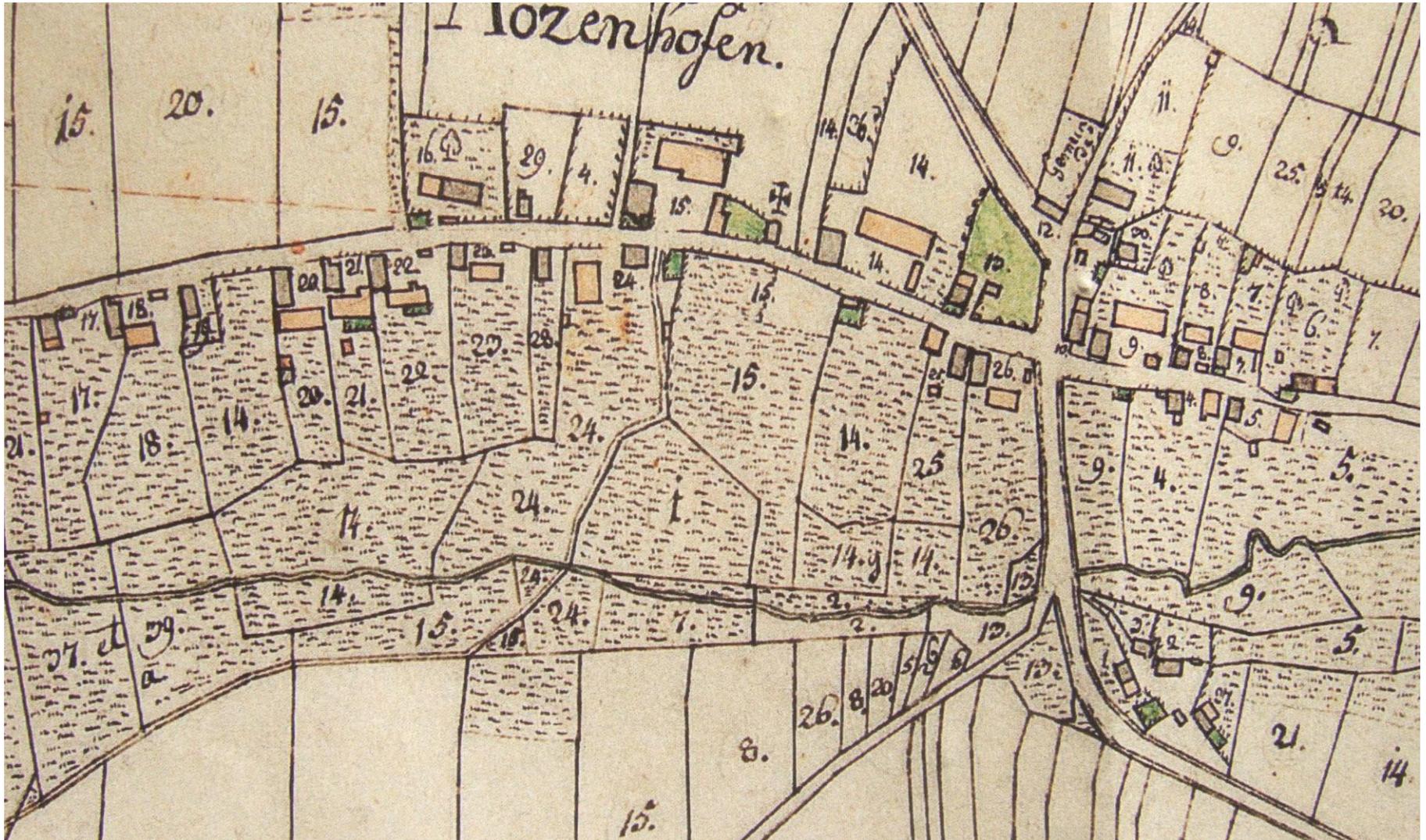
- da die Motzenhofener schon immer zur Pfarrkirche in Hollenbach gehörten besaß der Ort keine eigene Kirche
- 1704 kamen während des Spanischen Erbfolgekrieges (1701 – 1714) eine Menge an kaiserlicher, englischer und holländischer Truppen in die Hofmark Motzenhofen
- bei Motzenhofen war das Hauptlager des Feindes; der Ort selbst blieb verschont, obwohl die Umgebung vielerorts unter der Drangsal feindlicher Soldaten litt und Hab und Gut zerstört wurde
- Franz Schwöbla , der Hofmarksrichter von Rapperzell-Motzenhofen schrieb am 18. Mai 1712 an den Generalvikar in Augsburg, dass man die Verschonung von Kriegsnot der Fürbitten an die hl. Jungfrau Maria, Schutzpatronin beider Hofmarken zu verdanken hatte

-
- zum Dank beschloss 1712 der Herr beider Hofmarken, Karl Dominikus von Wiednmann, zu Ehren der allerheiligsten Jungfrau Maria eine Kapelle aufzubauen, um darin zuweilen Messen halten zu können
 - dagegen remonstrierte (erhob Einspruch) Pfarrer Frank von Hollenbach mit Schreiben vom 14. Juli 1712 an das Ordinariat in Augsburg, da er ein neues Onus (Last, Bürde, schwierige Aufgabe) für seine Pfarrei erwachsen sah; auch Abt Casimir von Fürstenfeld glaubte u.a., dass dem Herrn von St. Leonhard die Meßstipendien dadurch entzogen würden
 - obwohl die Kapelle 1716 fertig erbaut wurde, bewirkten der Pfarrer von Hollenbach sowie der Abt von Fürstenfeld, dass man in dieser Kapelle keine Messen lesen durfte
 - erst ein Jahrhundert später, im August 1817 bekam Pfarrer Ludwig Wohlfahrt von Hollenbach auf eigenes Ersuchen die Erlaubnis, dass er in der Kapelle Messen lesen dürfte; die Erlaubnis war auf 7 Jahre begrenzt
 - wie man heute noch sieht, wurde diese immer wieder verlängert

Themen

- Entwicklung vom mittelalterlichen Herrenhof des Ortsadels bis zur Hofmark
- die vereinigten Hofmarken Motzenhofen und Rapperzell (1567-1838)
- Entstehung der Gemeinde Motzenhofen
- die Kirche in Motzenhofen
- **die Anwesen von Motzenhofen**

Kataster von 1812



etwa ab 1785 Michael Schneider

1808: Jakob Ecker Schwammenmann



1752: Silvest Träxler

1808: Sebastian Wörle - Trädlschuster



1752: Philipp Schwaiger

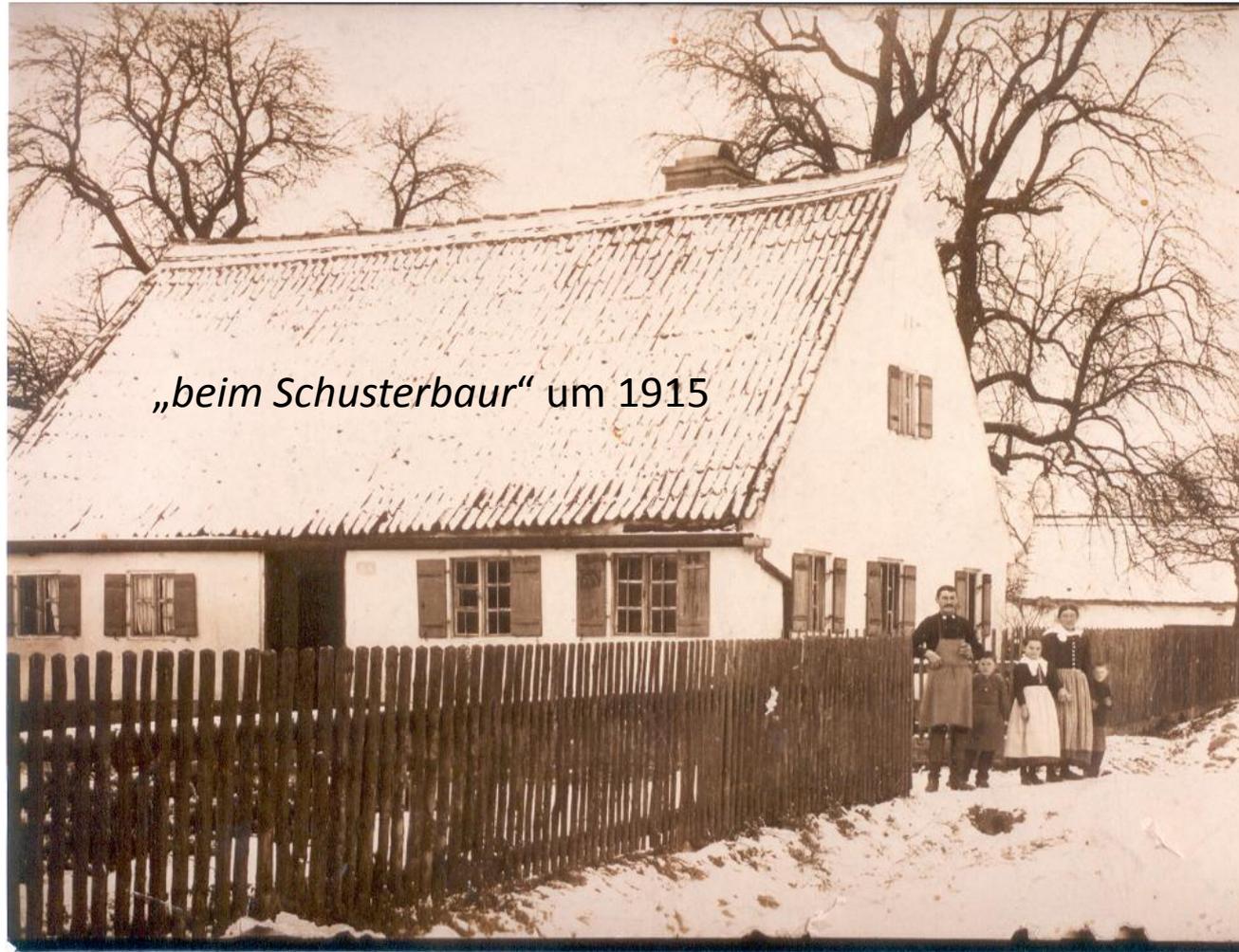
1808: Dominikus Schwaiger - *Drädler Domini*



Theresia und Johann Rehm mit Kinder Hans, Xaver, Barthl, Therese, Michael, Kaspar, Sepp (vl)

1752: Philipp Mayr - *Schuster*

1808: Gabriel Heitele - *Schuster*



Peter und Therese Gastl (geb. Schury) mit Kindern Peter, Maria, Franz Xaver (vl)

1752: Jakob Wanner - *Höfla*

1808: Martin Golling - *Höflabaur*



1752: Marx Schuster

1808: Xaver Schuster - *Vestenveri*



1752: Michael Pezmayr

1808: Philipp Mayr- *Krauter*



1752: Dismaß Hoiß

1808: Rochus Hoiß - *Rochus*



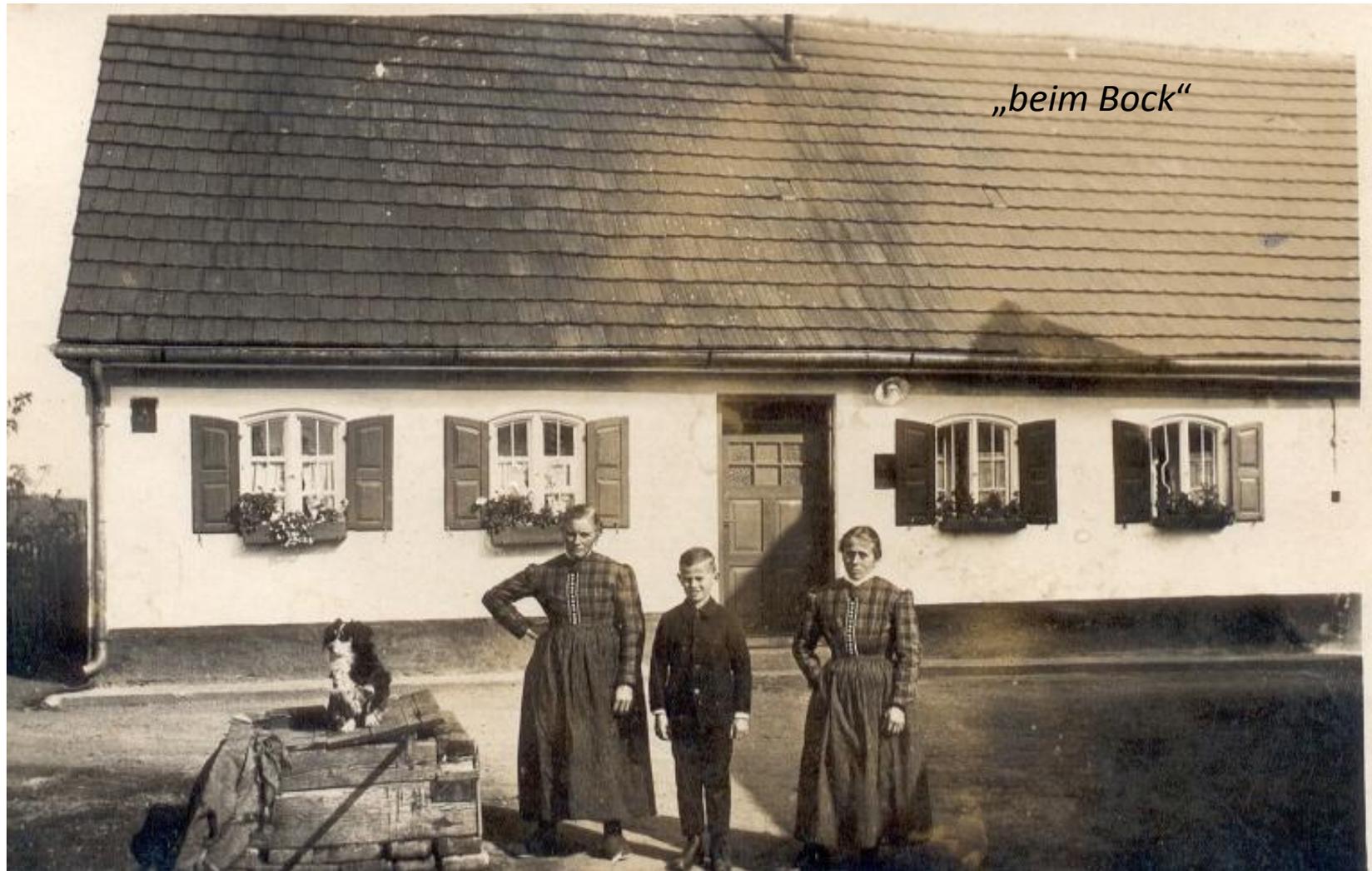
1752: Hanns Strobl

1808: Joseph Lechner - *Heißbaur*



1752: Jakob Hörman

1808: Zachäus Mayr - *Bockpfister*



1752: Paul Hammer

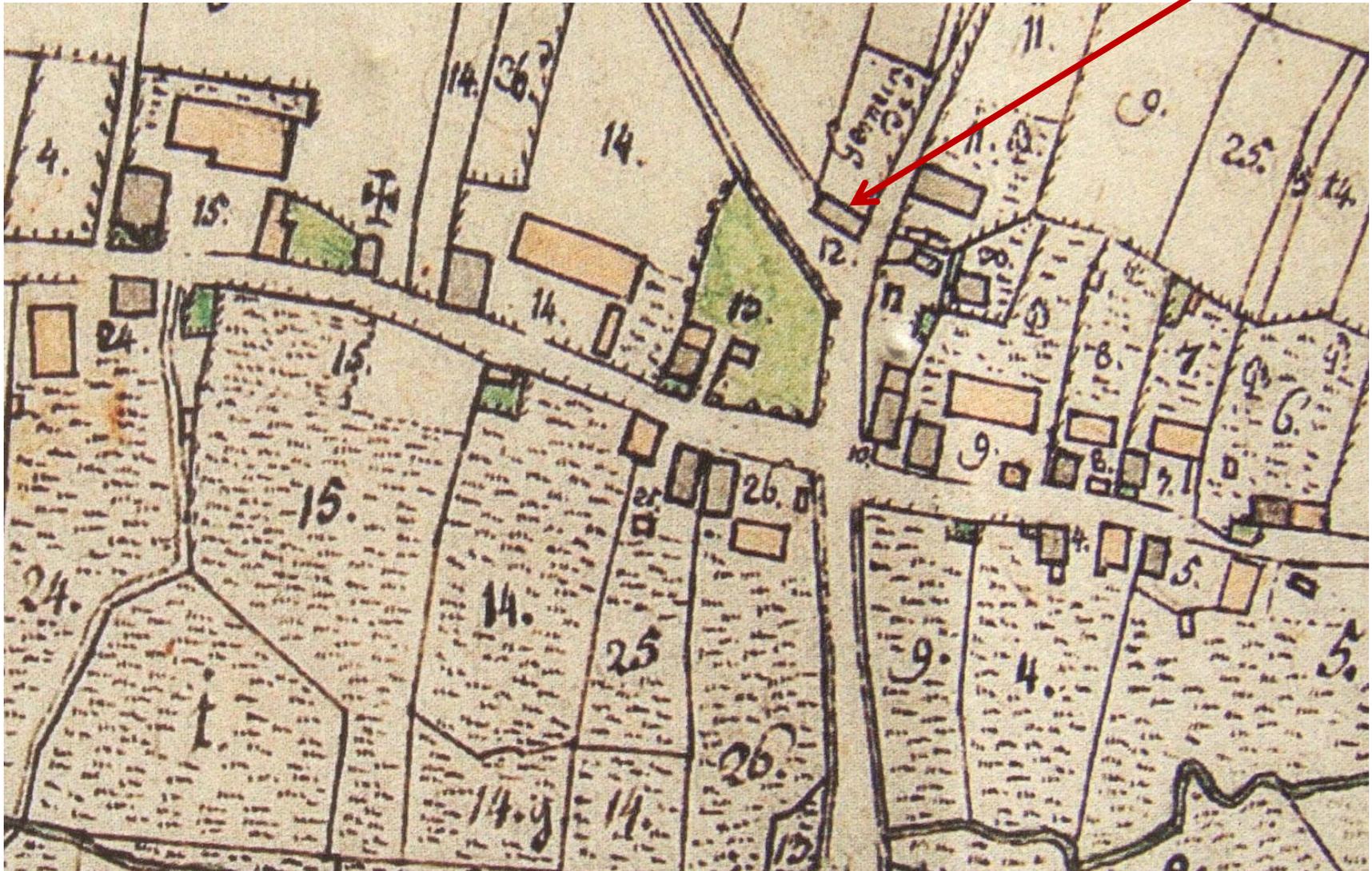
1808: Matthias Obermair - *Heffenhiasl*



„beim Heffenmann“

1752: Hirtenhäusl

1808: Hirtenhäusl



1752: Peter Nuezinger

1808: Franz Mahl - *Zeugmacher*



1752: Paul Ruepp - *Wirth*

1808: Franz Joseph Eyba - *Wirth*



1752: Martin Golling - *Wanner*

1808: Bartholomäus Golling- *Wanner*



„beim Wanner“

1752: Marx Erhardt

1808: Johann Augustin - *Schuhhansen*



1752: (Joseph G. Menzinger)

1808: Joseph Mayer - *Neuhauser*



1752: Simon Rigl - *Schmalzbuckler*

1808: Donatus Schmid - *Schmalzl*



1752: Martin Nuspaummer

1808: Barthlme Lohner - *Maurerbarthl*



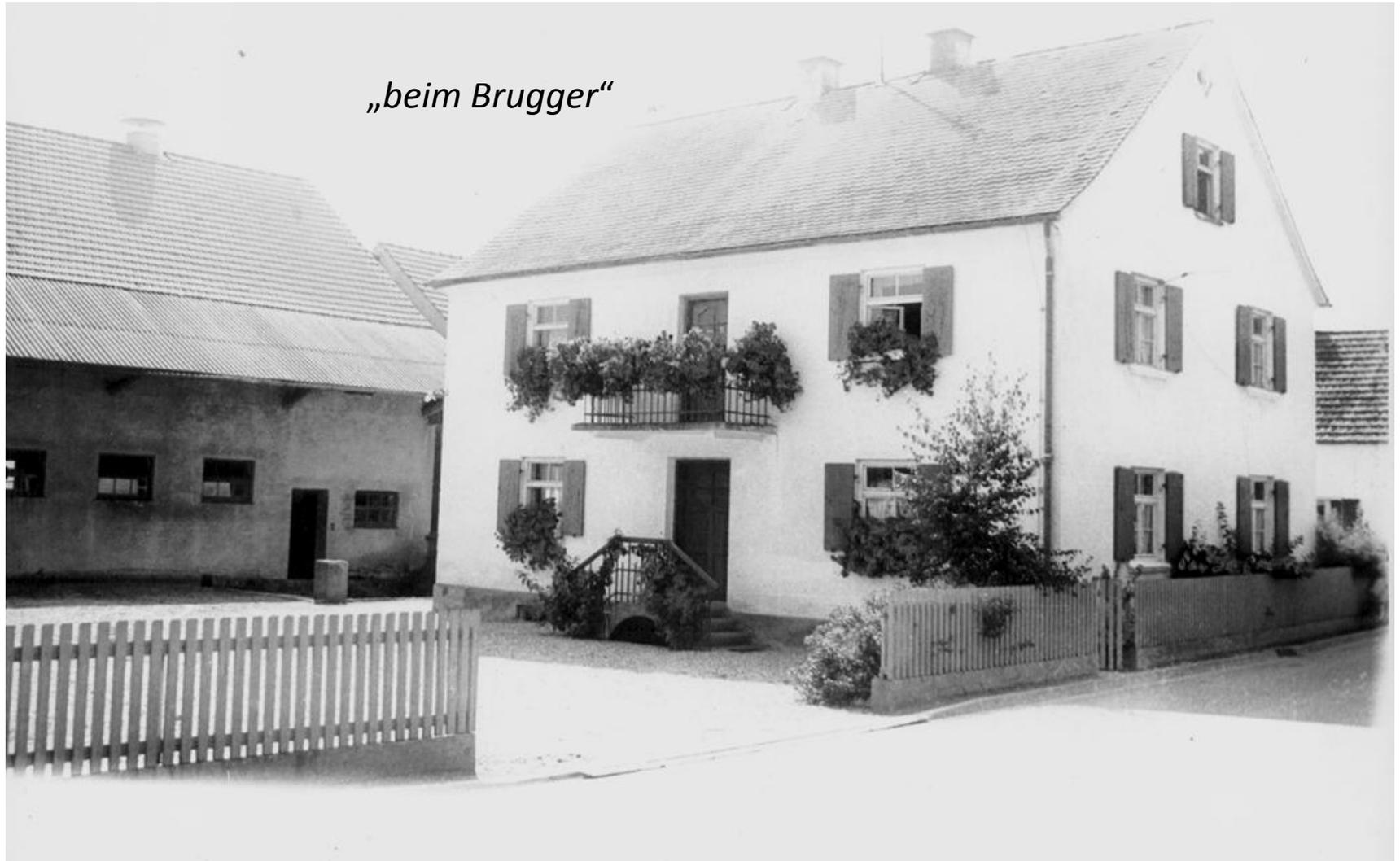
1752: Jakob Christl

1808: Anton Buchart - *Wastlbaur*



1752: Lorenz Rigl

1808: Georg Rigl - *Prugger*



1752: Sebastian Paula

1808: Jakob Eyba - *Waschljagl*



v.l.: Theresia Euba, Ursula Euba (geb. Schmid), Michael Euba, am Pferd Michael jun.

1752: Johann Breumayr

1808: Simon Breymayr - *Weiß Sima*



1752: Joseph Baur - *Hudler*

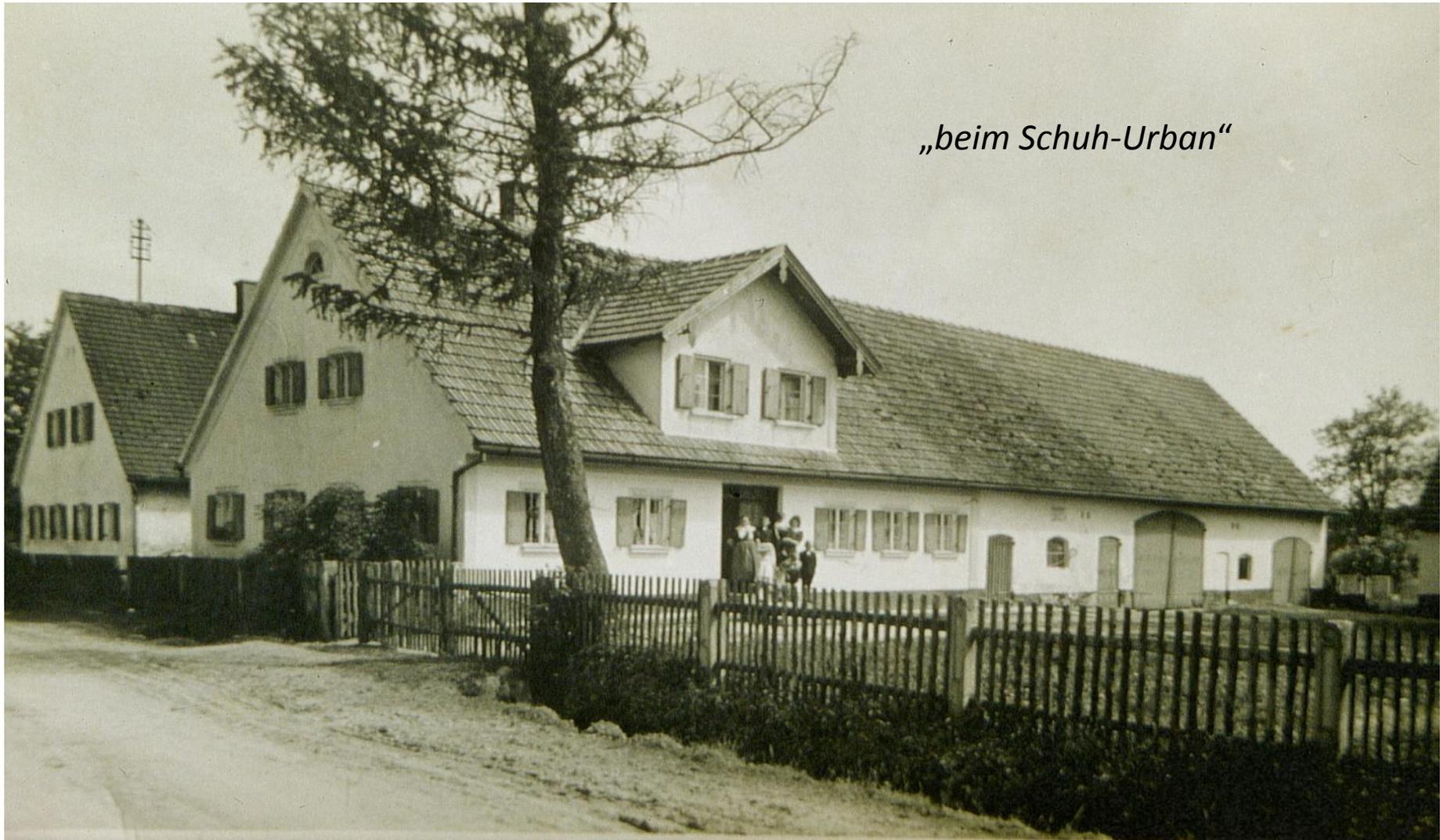
1808: Georg Funk - *Hudler*



v. l. : Jakob Reisner, Kreszenz (geb. Reisner) und Michael Euba

1752: Isidori Lidl

1808: Andreas Lidl - *Schuh-Urba*



1752: Michel Burckhardt

1808: Michael Oswald - *Lachenmann*



Hans Birner



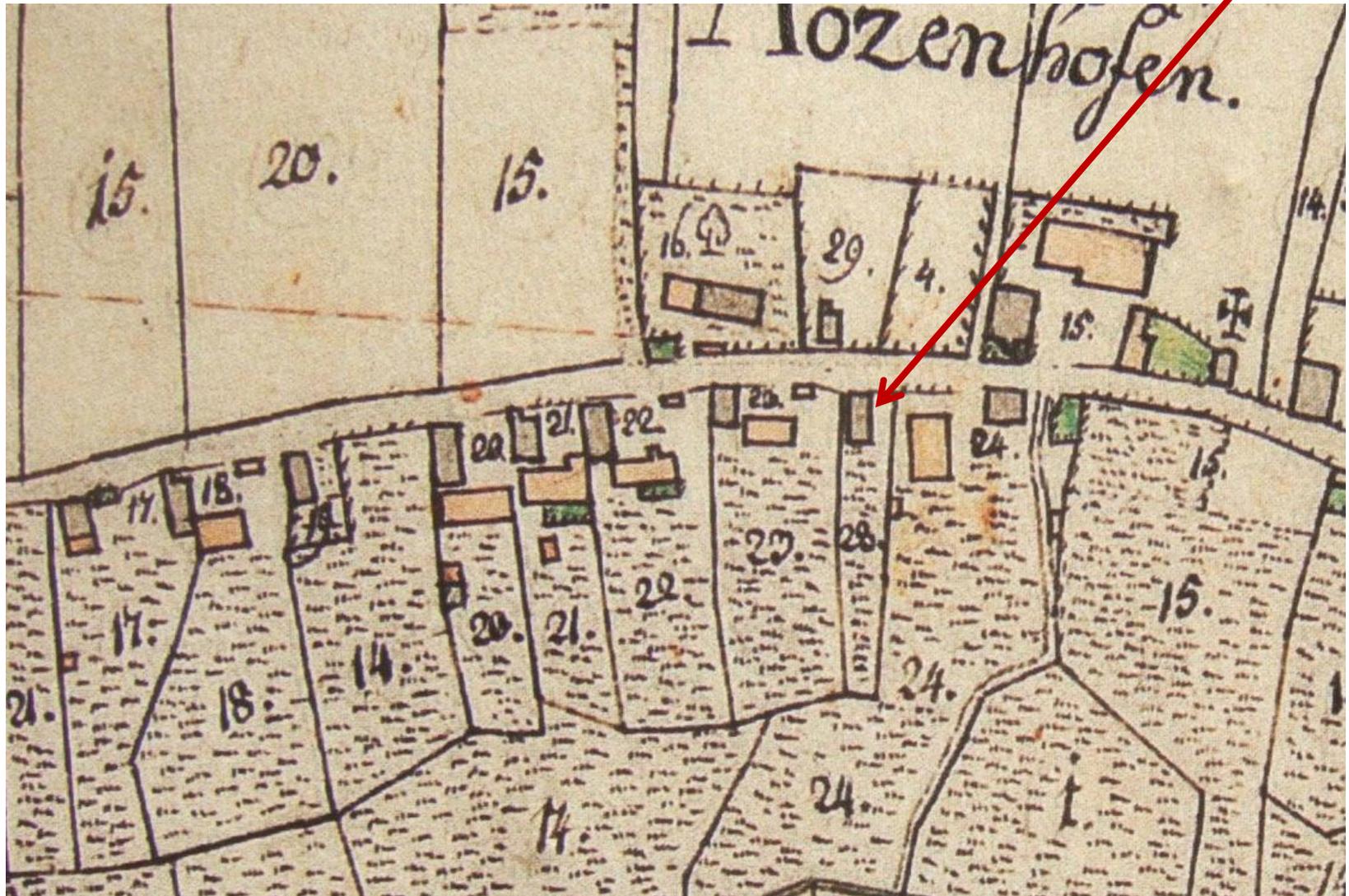
ab 1808

Jakob Erdinger - *Maurerjackl*



ab 1811 (Hudlerhofausbruch)

Thomas Obermayer - Hinterhefenthomahäusl



ab 1811 (Hudlerhofausbruch)

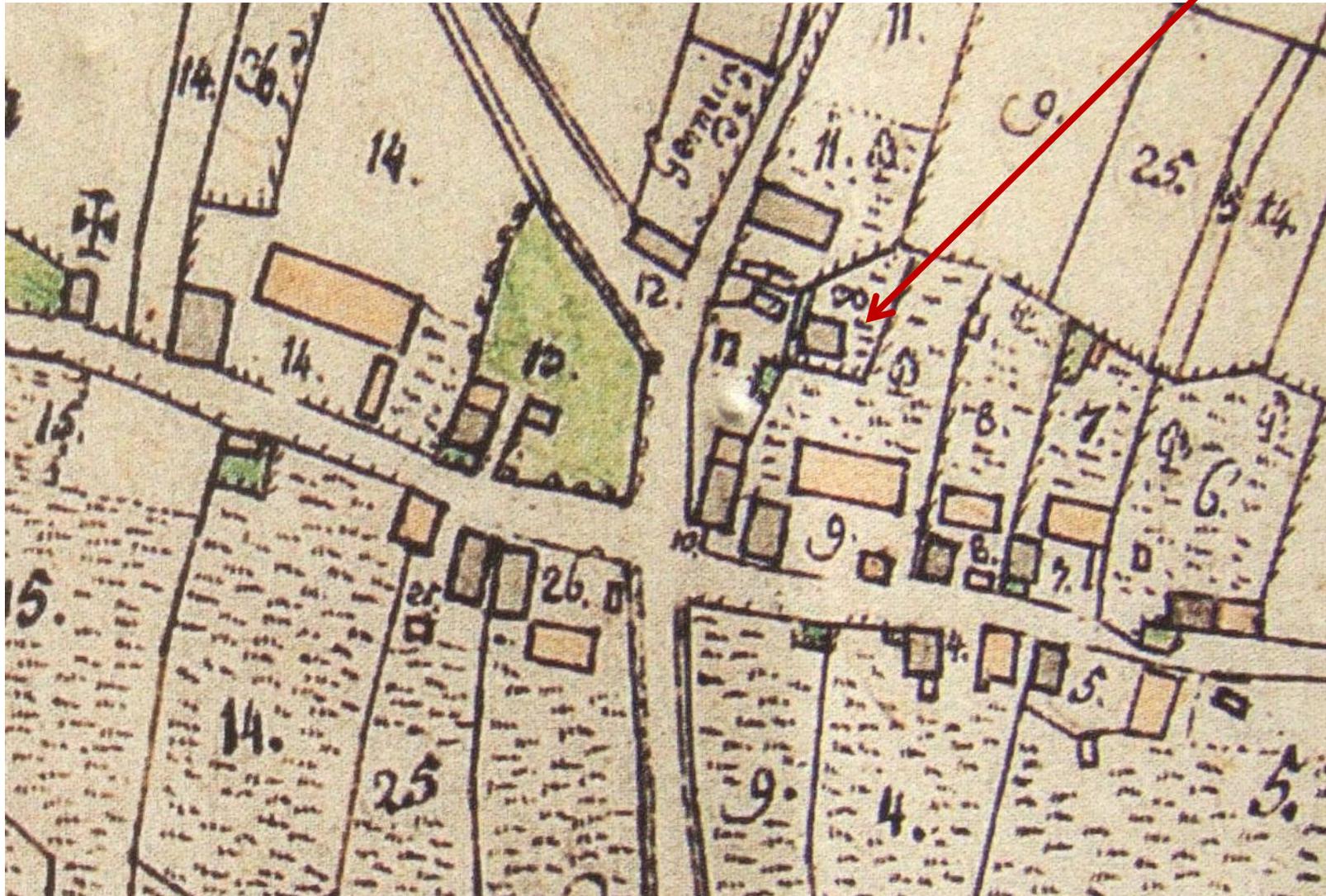
Sebastian Wörle - Schuster



v.l. Barbara Walter, Johanna Lindermayr (geb. Walter)

(um 1811 / 1812)

Bernhard Jünger - *Hinterheißbaurnhäusl*



„beim Hiesl“



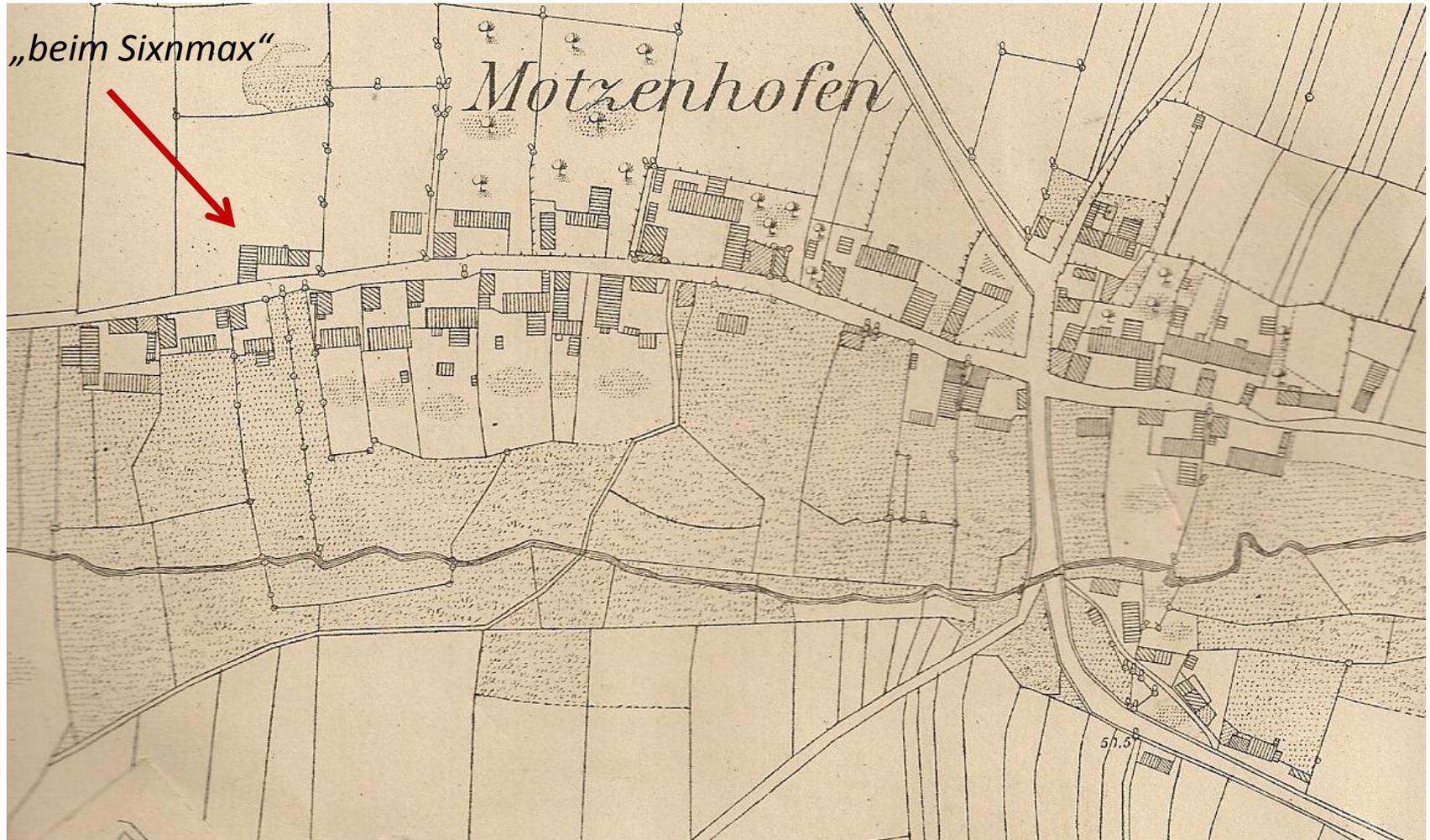
nach 1812 und vor 1821 entstanden (Austragsanw. von Nr 7) Leonhard Mayer



Jakob u. Marianne Scherer mit Maria

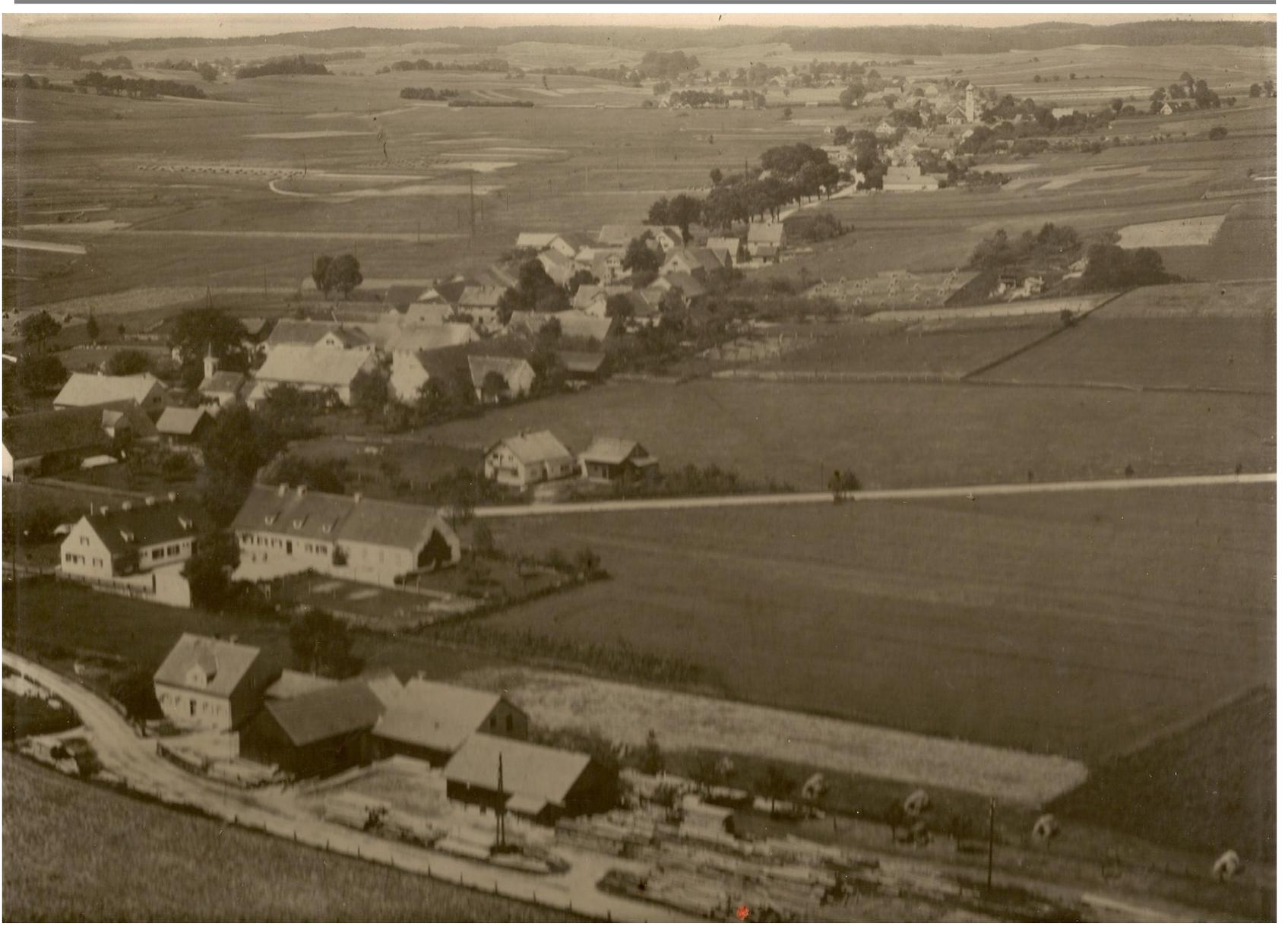
(ab ca. 1843)

Peter Stibl „beim Sixn“









beim Wanner



Glockenweihe am 28. Okt. 1925 in Motzenhofen



Glockenweihe am 28. Okt. 1925 in Motzenhofen



Leonhardiritt (1951)



v. l.: Klienert, Ziegler Georg, Finsterer Hans, Ziegler Konrad, Schulz Martin, Rehm Josef, unb., unb., Polanka Matthias



Vorreiter Martin Schulz

Motzenhofner beim Leonhardiritt in Inchenhofen



Leonhardiritt 1952



Konrad Ziegler mit Motzenhofer Wagen



v.l. Mina Lechner, Maria Arzberger, Eva Ziegler, Maria Weigl, Anni Euba u. Hanni Brugger

Tanzbärrennen in Motzenhofen (1948)







Preisverleihung durch Konrad Ziegler Schubkarrenrennen Mai 1951



Ochsenrennen in Motzenhofen





v.l.Gastl, Xaver Gastl, Josef (Wirtssepp), Knecht, Konrad Ziegler

Abdreschen bei Artner





Viktualienhändler Anton Walter mit Frau Theresia



Ludwig Sauerlacher mit Ochsengespann

Maibaumfest in Motzenhofen





Birner Johann und Karolina (geb. Lachenmayr)



Franz Xaver Scherer



o.v.l.: Michael Euba, unbek., Ursula Euba (geb. Schmid), unbek.

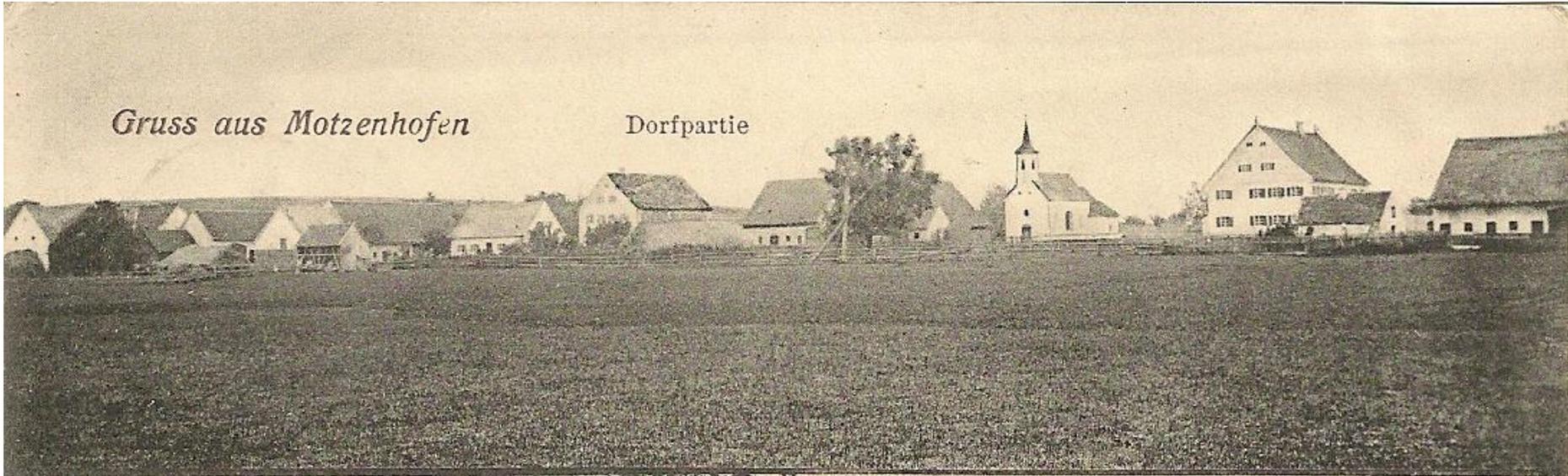
u.v.l.: Jakob Euba, Theresia Euba (verh. Bader), Michael Euba (Huller), Peter Euba (Amerika)



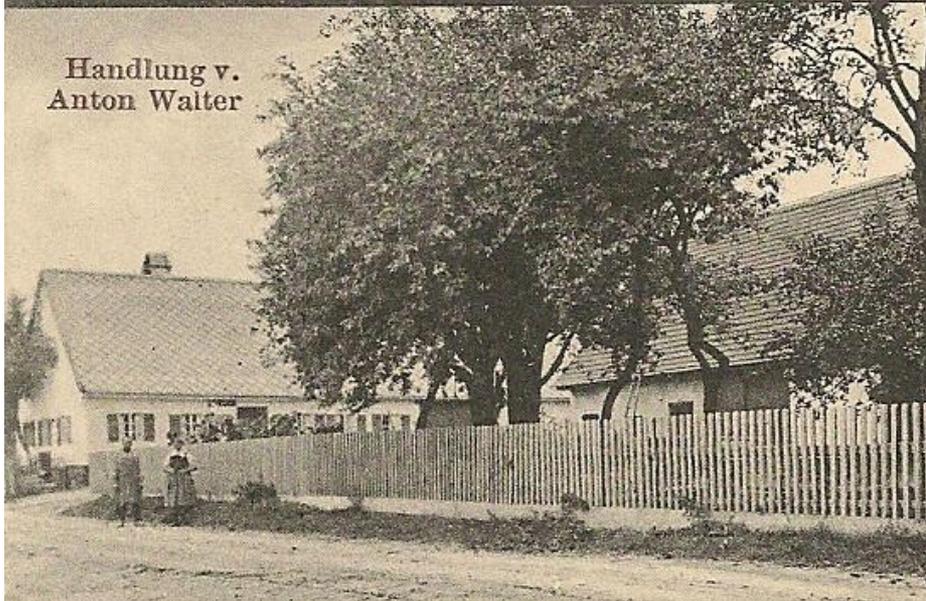
nochmals Familie Euba

Gruss aus Motzenhofen

Dorfpartie



Handlung v.
Anton Walter



Partie mit Gasthaus u. Kirche



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit !